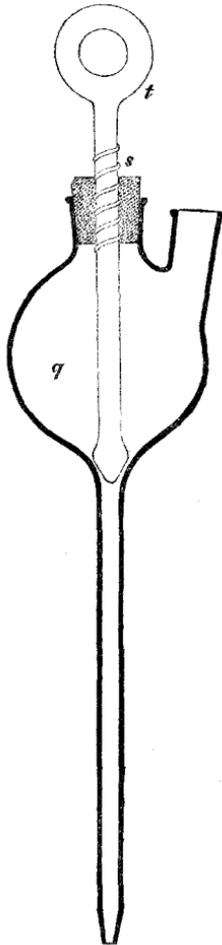


506. C. Bulk: Ueber einen einfachen Scheidetrichter.

(Eingegangen am 18. December.)



Zur Trennung geschichteter Flüssigkeiten bediene ich mich eines Apparates, der, wie nebenstehende Zeichnung zeigt, im Wesentlichen aus einer zweifach tubulirten mit Abflussrohr ( $r$ ) versehenen Glaskugel ( $g$ ) besteht. Der Verschluss des Abflussrohres wird durch die conische Spitze eines Glasstabes bewirkt, welcher bei  $s$  durch einen Kork gehalten, vermöge eines schraubenförmig aufgeschmolzenen Glasfadens beim Drehen des Griffs  $t$  sich auf und ab bewegt. Dieser Apparat, den ich schon vor geraumer Zeit von Hrn. Herbeck in Elberfeld habe anfertigen lassen, hat in den chemischen Laboratorien von Barmen und Elberfeld vielfache Anwendung gefunden.

507. B. Aronheim: Ueber die Einwirkung von Zinnchlorid auf Benzol.

Mittheilung aus dem neuen chemischen Laboratorium der Universität Tübingen.

(Eingegangen am 17. December.)

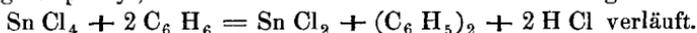
In der Hoffnung, durch Reaction des Zinntetrachlorid auf Benzol nach der von A. Michaelis angegebenen Methode, zur Darstellung von Zinnphenylverbindungen zu gelangen, liess ich die Dämpfe dieser Körper gemeinsam durch ein glühendes Rohr streichen. Hierzu diente mit einigen Abänderungen (Ersetzung der Bleiröhren durch gläserne Verbindungen) der von Hrn. A. Michäelis<sup>1)</sup> in Anwendung ge-

<sup>1)</sup> Annal. d. Chem. u. Pharm. 181, p. 283.

brachte Apparat. Der Process verlief nicht in der erwarteten Weise nach folgender Gleichung:



sondern es bildete sich unter Reduction des Zinnchlorids zu Zinnchlorür unter starker Chlorwasserstoffentwicklung eine reichliche Menge Diphenyl, so dass der Process nach der Gleichung:



Nach Beendigung dieser Versuche fand ich im diesjährigen Junihefte des Chem. soc. J., Nr. 163, pag. 30 eine Notiz des Hrn. Watson Smith, welche ohne nähere Beschreibung über ähnliche Resultate derselben Versuche berichtet. Ich kann die Angaben daher im Allgemeinen bestätigen, denselben folgende Détails hinzuzufügen. Es bildete sich bei der von mir angewandten Temperatur der schwachen Rothgluth eine tiefroth gefärbte Flüssigkeit, während Ströme von H Cl entweichen, und Zinnchlorür in die kälteren Theile des Apparates sublimirte. Weder die von W. Smith beobachtete Abscheidung von Zinn konnte ich unter diesen Umständen bemerken, noch war es möglich, auch nur spurenweise Anwesenheit einer organischen Zinnverbindung zu constatiren.

Das Diphenyl wurde nach einmaliger Destillation frei von jeder höher siedenden Beimengung in reichlicher Menge gewonnen (150 Gr. aus 1 Kilo Benzol nach 2 tägiger Einwirkung).

Als Darstellungsmethode des Diphenyls könnte ich den von mir eingeschlagenen Weg nur dann empfehlen, wenn sich die (wegen der Sublimation des Zinnchlorürs und wegen des hierdurch veranlassten Verstopfens der Röhren erforderliche) Beaufsichtigung des Apparates umgehen liesse.

Tübingen, 10. December 1876.

### 508. W. Michler u. Ch. Dupertuis: Synthese von Ketonen aus Dimethylanilin.

(Eingegangen am 17. December.)

In einer frühern Abhandlung hat der eine von uns die Mittheilung gemacht, dass durch Erhitzen von Dimethylanilin mit Chlorkohlenoxyd zwei ketonartige Verbindungen entstehen.

Wir haben versucht, die Bedingungen näher festzustellen, unter welchen sich dieselben bilden und theilen im folgenden unsere Versuche mit, nach welchen jede dieser beiden Verbindungen für sich leicht erhalten werden kann.

Erhitzt man Dimethylanilin fast bis zum Kochen unter gleichzeitigem Einleiten von Chlorkohlenoxyd, so wird letzteres vollständig absorhirt. Nachdem kein Gas mehr aufgenommen wird, entfernt man